

Mit dem Begriff „Interregnum“ wird eine Phase bezeichnet, in der wörtlich übersetzt eine „Zwischenherrschaft“ besteht. Gemeint ist also eine Zwischenzeit, in der es entweder keine Regierung oder eine schwache, ggf. nicht anerkannte Regierung gibt. Im Mittelalter gab es eine solche Phase nach der Absetzung Kaiser Friedrichs II. und der Wahl Rudolfs I. zum neuen Kaiser.

**Frage:** *Wann war dieses Interregnum?*

**A:** 1087–1099

**B:** 1143–1167

**C:** 1245–1273

**D:** 1364–1398

*C: 1245–1273*

Viele Bauern befanden sich in Abhängigkeit zu ihrem Grundherrn. Diese Abhängigkeit konnte vererbt werden und war u. a. dadurch gekennzeichnet, dass diese Bauern keinen Grundbesitz erwerben durften. Außerdem mussten sie Frondienste und Abgaben an ihren Grundherren leisten. Im Gegenzug hatte der Grundherr eine Fürsorgepflicht für seine Bauern wahrzunehmen.

**Frage:** *Wie nennt man diese Form der Abhängigkeit?*

- A: Sklaverei
- B: Hörigkeit
- C: Unterordnung
- D: Dienstbarkeit

*B: Hörigkeit*

Papst Urban II. rief 1095 in seiner folgenschweren Predigt auf der Synode in einer südfranzösischen Stadt zum Ersten Kreuzzug in das Heilige Land auf. Dort soll er bereits das Motto „Deus lo vult!“ („Gott will es!“) ausgerufen haben, was zum Leitspruch aller Kreuzzüge wurde.

**Frage:** *In welcher französischen Stadt fand die Synode statt?*

- A: Paris
- B: Clermont
- C: Marseilles
- D: Versailles

*B: Clermont*